

Müdisdorf und Randeck („König August“) können als ein kleinerer Parallelzug (= Randeck-Frauensteiner Gangzug) angesehen werden. Die Verteilung der Polmaxima im Kluftdiagramm (Bild 95) läßt gegenüber den nördlichen Gangbezirken eine Krümmung im Streichen der Gangstrukturen erkennen.

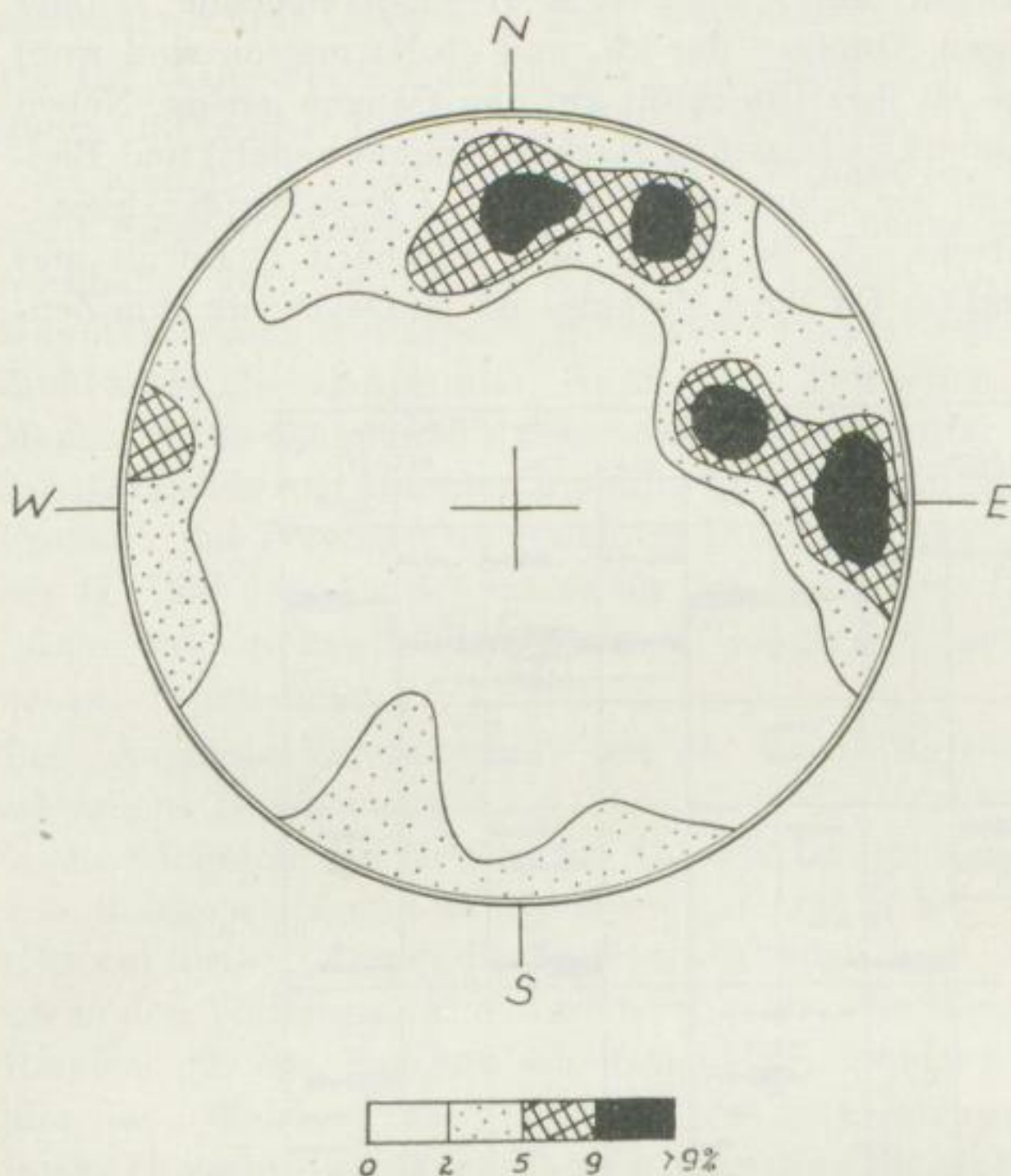


Bild 95

Kluftpoldiagramm des Gangbezirkes von Lichtenberg (177 Flächenpole). Maxima: $0^{\circ}/75^{\circ}$ W, $160^{\circ}/50^{\circ}$ W; $92^{\circ}/68^{\circ}$ S, $118^{\circ}/70^{\circ}$ S

Tektonisch sind die Gangspalten nicht so ausgeprägt wie im nördlich daran anschließenden Zentralteil. Besonders die Mächtigkeiten sind auf den Gängen relativ gering, da sich die Öffnungsbewegungen oft auf viele Einzeltrümer verzettelten. Die Fiedertrümer von F_1 haben allgemein keine großen streichenden Erstreckungen und neigen zu Auftrümmungen und Vertaubungen. Die Hauptvererzung konzentriert sich besonders auf die Gangkreuze der N—S-Spalten mit den W—E-Strukturen. Sehr deutlich ist diese Erscheinung im Grubenfeld von „Augustus-Vereinigtfeld“ ausgeprägt, indem der Abbau hier bevorzugt auf den Kreuzen des Sperber Sth. (s_1) mit dem Friedrich Fl. (F_2) bzw. des letzteren mit dem Felix Sp., Unbenannt Mg., Amalia Mg. u. a. umging. Ein großer Teil dieser Kreuze wurde von über Tage bis in das Niveau der 4. Gez. Str. (~ 200 m unter T. O.) gut vererzt angetroffen. Im Grubenfeld von „König August“ zu Randeck war die günstigste Mineralisation an die tektonische Schwächezone des spitzwinkligen Scharkreuzes zwischen dem Friedrich Sp. (s_2) und dem Rudolph Fl. (F_2) gebunden. Öffnungsbewegungen fanden in diesem Bereich mehrmals statt, so daß Erzformationen von beiden Mineralisationszyklen zum Absatz kommen konnten.